

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 163.

Saalle, Dienstag den 16. Juli
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

(Unsere hiesigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.)

Baden-Baden, Sonntag den 14. Juli.

Ein ruchloses Attentat auf das Leben unseres theuern, hochgeliebten Königs ist hier, glücklicherweise ohne Erfolg, verübt worden.

Seute früh gegen 9 Uhr wurde in der Lichtenthaler Allee von dem Leipziger Studenten Oscar Becker aus Odeffa auf Se. Maj. den König von Preussen ein Doppelterzerol aus nächster Nähe abgefeuert. Gottes Schutz waltete über dem Leben des Königs. Eine Kugel ging durch den Kragen des Rockes und verursachte an der linken Seite des Halses eine ganz leichte Contusion ohne jeden gefährlichen Charakter. Se. Maj. Fehrten zu Fuß nach Ihrer Wohnung zurück. Der Thäter wurde sofort (von dem preussischen Gefandten, Grafen Flemming, welcher in der Begleitung des Königs war) festgenommen und ist dem Großherzoglichen Gericht überliefert.

Telegraphische Depesche.

London, Sonntag d. 14. Juli. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 2. d. herrscht daselbst große Ungewißheit und sich widersprechende Vermuthungen über die Gründe, weshalb die Bundesstruppen nicht vorrückten. — In Baltimore waren militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Justizrath Wilhelm Leisten zu Arnberg und dem Rektor der Klosterschule zu Donndorf im Kreise Eckartsberga, Johann Gottfried Steinicke, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Regierungspräsidenten v. Wedell in Merseburg zum Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu ernennen und demselben den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse; dem bisherigen Geheimen Ober-Finanzrath Günther zu Berlin unter Beilegung des Charakters als Regierungspräsident die Stelle des Vizepräsidenten der Regierung in Koblenz zu verleihen; sowie den seitherigen Berichtsassessor Richard de la Croix in Berlin zum Konfistorialrath zu ernennen.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. Juni, die provisorische Errichtung von Divisions-Intendanturen beim I., III., IV. und VIII. Armeecorps betreffend.

Die Vorbereitungen zur Krönung sind einer Immediatkommission übertragen worden. Der betreffende königliche Erlaß ist unter dem 6. Juli an den Minister des Innern gerichtet und lautet nach der „A. Pr. Z.“:

„Nachdem Ich durch Meine Verordnung vom 3. d. M. die Feier Meiner Krönung im Monat October d. J. zu Königsberg in Pr. angeordnet habe, will Ich einer Immediatkommission unter Ihrem Vorhitz die gesammten Vorbereitungen zu dieser Feier übertragen und habe außer Ihnen den Ober-Ceremonienmeister Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn v. Stillefied, Grafen von Alcantara, Meinen Oberhof- und Hausmarschall Wirkl. Geheimen Rath Grafen v. Pückler, den Ober-Konfistorialrath, Hof- und Dompropst Dr. Smetlage, und den Geheimen Ober-Baurath Stüler zu Mitgliedern ernannt. Indem Ich Sie beauftrage, die übrigen Mitglieder hiervon zu beauftragen und den baldigen Zutritt der Kommission zu veranlassen, übersende Ich Ihnen anlegend einen Entwurf eines Programms für die Krönungsfeier zur weiteren Beratung und will den Vor schlägen der Kommission seiner Zeit entgegensehen. Solch Babelsberg, den 6. Juli 1861. (gez.) Wilhelm.“

Der König und die Königin erscheinen nach Privatbriefen aus Baden-Baden häufig mit dem Großherzog und der Großherzogin von

Baden, der Großfürstin Helene von Rußland, dem Fürsten von Hohenzollern und anderen fürstlichen Personen auf der Promenade. Der König arbeitet täglich mehrere Stunden, nimmt die Vorträge des Geh. Kabinettsrathes Maire, des General-Adjutanten v. Avensteben und des Hofraths Bork entgegen und ertheilt Audienzen. Der Gesandte v. Bismarck-Schönhausen ist gleich nach seiner Ankunft vom Könige empfangen worden. Der König gedenkt noch 14 Tage in Baden-Baden zu bleiben und dann nach Ostende zu gehen, wo für diese Zeit der General-Adjutant v. Manteuffel erwartet wird.

Die Nachrichten von dem Rücktritte des Hrn. v. Schleinitz vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten treten jetzt von immer mehr Seiten und bestimmter hervor. Der „Wes.-Ztg.“ wird u. a. gemeldet: Die neuliche mehrstündige Konferenz, welche der Fürst von Hohenzollern mit dem hier anwesenden preussischen Gesandten in London, Grafen Bernstorff, und dem Hrn. v. Schleinitz hatte, scheint sich auf die Feststellung der auswärtigen Politik für die nächste Zeit bezogen zu haben. Hr. v. Schleinitz hatte schon bei verschiedenen Gelegenheiten seiner geschwächten Gesundheit wegen um die Entbindung von seinem Posten gebeten und den Grafen Bernstorff als die geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme des Portefeuilles und zur Weiterführung der preussischen Politik nach den Intentionen unseres Königs in Vorschlag gebracht. Zur Zeit der Unionspolitik war Graf Bernstorff Gesandter in Wien, später kam er nach Neapel und dann in Bunsen's Stelle nach London. Er hat sich jetzt mit seiner Gemahlin auf einige Wochen nach Karlsbad begeben. Er ist am 22. März 1809 geboren. — Andere Blätter melden, Hr. v. Schleinitz werde sein Amt niederlegen, sobald der Unterstaatssecretär v. Sumner eine zehntägige Erholungsreise beendet haben werde, und dieser solle das Interimisticum verwalten. Nach der „Wes. Ztg.“ ist über den neuen Minister des Auswärtigen noch nichts bestimmt; sie hält Hrn. v. Usedom für den Mann der Situation.

Der General v. Manteuffel wird sich zwar, wie wir bereits melden, von Magdeburg nach Gassein begeben, indessen, wie die „A. Pr. Ztg.“ meldet, seine Reise über Baden-Baden nehmen, um daselbst Sr. Maj. dem König die gewöhnlichen Vorträge in Personal-Angelegenheiten der Armee zu halten.

Der Ober-Konfistorialrath und Hofprediger Thielen ist, nach dem heute ausgegebenen „Militair-Wochenblatt“, unter Beilegung des Ranges eines Rathes zweiter Klasse und Beibehaltung des Titels „Hofprediger“ zum evangelischen Feld-Propst der Armee ernannt. Derselbe hat gleichzeitig die Funktionen des Ober-Predigers sowohl bei dem Garde-Corps als auch bei dem III. Armeecorps bis auf Weiteres zu versehen.

Der stellvertretende Polizei-Präsident, Hr. v. Winter, wurde gestern von seinem Gute bei Culm hier zurück erwartet; sein Sohn soll außer Gefahr sein.

Dem Polizeipräsidenten Mauraich in Königsberg ist, der „A. Pr. Ztg.“ zufolge, der Antrag zugegangen, die Stelle des in das Ministerium des Innern berufenen Polizeipräsidenten v. Kehler in Breslau zu übernehmen, von ihm aber abgelehnt worden.

Wie der „Publ.“ meldet, ist nunmehr gegen den Stadtgerichtsrath Twesten wegen des Duells mit dem General v. Manteuffel die Anklage erhoben; dieselbe soll noch vor Beginn der Ferien vor dem Stadtgerichte zur öffentlichen Verhandlung kommen.

Im Laufe dieses Monats werden in allen Kreisen Kreisstage abgehalten, die bestimmt sind, diejenigen Mitglieder der Grundsteuer-Veranlagungscommission zu ernennen, deren Wahl in dem Gesetze den kreisständischen Versammlungen übertragen ist. Den Landräthen ist namentlich zur Pflicht gemacht, den Kreisstag noch im Monat Juli abzuhalten, da es die Absicht ist, im August (zum 18.) die Provinziallandtage einzuberufen, um ähnliche Wahlen für die Provinzen vorzunehmen, und selbstverständlich diesen Wahlen die der

Kreistage vorübergegangen sein müssen. Die Landräthe sind ferner angewiesen, die Wahlen auf Persönlichkeiten zu leiten, die zunächst mit den Verhältnissen der Landwirtschaft und Bodencultur genau bekannt sind, außerdem aber sich in einer Lage befinden, die ihnen gestattet, sich auf mehrere Jahre hinaus mit anstrengender Thätigkeit den ihnen zufallenden Arbeiten ungetrübter hingeben zu können. Die Wahlen sind nicht auf Mitglieder des Kreistages beschränkt.

Mit dem Professor Burmeister in Halle, welcher bereits im Begriff stand, zu naturhistorischen Forschungen nach dem La Plata-Strich abzureisen, werden gegenwärtig, wie verlautet, wegen Uebernahme des General-Konsulats in Rio Janeiro Unterhandlungen geführt.

Ueber die Flottensache bringt die „Eyn. Ztg.“ folgende Mittheilung: Sichern Vernehmen nach hat Preußen gleich nach den ersten Willensregungen für den Bau von Kanonenbooten in Hamburg und Bremen sich beiließ, die Versicherung abzugeben, daß es alle von den Hansestädten zu ihrem Schutze und zur Vertheidigung der Elb- und Wesermündung unternommenen selbstständigen Schritte auf das Kräftigste unterstützen werde. Man hat jedoch seitdem nichts von einem praktischen Fortschritt der dortigen Bestrebungen gehört. Es scheint vielmehr, daß dieselben in den engeren Kreisen lediglich auf die Absicht hinausgelaufen sind, neue Vorberathungen unter sämmtlichen Uferstaaten über gemeinsame Veranstaltungen hervorzuheben. Letztere pflegen erfahrungsmäßig in großem Maßstabe angelegte Pläne zum Ziel zu haben, aber gewöhnlich ohne praktischen Erfolg zu bleiben. Es hieße Zeit und Mühe verschwenden, wenn sich Preußen abermals zu dergleichen voraussichtlich vergeblichen Verhandlungen herbeilassen wollte. Desto natürlicher und praktischer erscheint aber Preußens Vorschlag, zunächst im Verein mit den beiden Hansestädten mit der Gründung der Nordsee-Flottille rasch einen Anfang zu machen. Nach den im Januar 1860 auf der Berliner Konferenz stattgehabten Vereinbarungen würde diese Flottille für's erste aus 40 Kanonenbooten, 20 zweiter und 10 dritter Klasse zu bestehen haben. Die größere Hälfte dieser Flottille will Preußen selbst stellen, nämlich die 40 Boote erster Klasse und andere 10 Boote zweiter oder dritter Klasse, und damit zugleich den Schutz des Kriegshafens der Jade und Oldenburgs übernehmen. Die beiden ersten deutschen Handelsstädte hätten dann jede 10 Boote zweiter Klasse unter eigener Flagge aufzustellen. Ueber deren Armirung, Bemannung, Unterbringung, so wie über deren Erhaltung im kriegstüchtigen Zustande und Anschluß an die preussische Flottille wäre eine besondere Vereinbarung mit Preußen zu treffen, welches dazu gern bereit ist und nur der Kundgebung der Wünsche der Hansestädte entgegensteht. Ist erst einmal der Anfang gemacht, dann wird die Erweiterung des Unternehmens durch Beilnahme der anderen Uferstaaten sich leichter und sicherer ergeben und endlich auch das Verhältnis des Bundes dazu in Betracht gezogen werden können, welches bei den früheren Verhandlungen Preußen gegenüber abschichtlich immer in den Vordergrund geschoben worden ist. Sollten aber wiederum andere weislichere Wege eingeschlagen werden, die im lieben Deutschland leider so sehr an der Tagesordnung sind und die bei der bekannten Sonderstellung Hannovers in der Küstenvertheidigungsfrage schon lange Vorberathungen über das Wie erfordern, ehe man überhaupt noch zur Sache selbst kommt — dann freilich ist mit Bestimmtheit voranzufahren, daß wiederum „Berger freieren werden, um eine Maus zu gebären.“ — Da die „A. Pr. Ztg.“ den Artikel abdruckt, so scheint er irgend einer officiösen Quelle zu entstammen.

Vor Kurzem waren von Seiten unserer Regierung dem Fürsten von Wied gewisse Hofeinkünfte wieder verliehen worden, auf welche derselbe im Jahre 1848 Verzicht geleistet hatte. Der Fürst hat es indeß, wie der „Karl. Ztg.“ aus Koblenz geschrieben wird, im Interesse des Reiches für das Beste gehalten, diese Rechte, und wie er sich geäußert haben soll, für immer ruhen zu lassen.

Es ist nun eine zweite Polizeibehörde in die Fußstapfen der Königsberger getreten, die zu Insterburg in Ostpr., indem sie zunächst die Mitglieder des dortigen Nationalvereins aufgefodert hat, ihr Statut und das Verzeichniß der Mitglieder einzureichen. Es wurde dieserhalb eine Versammlung des Vereins abgehalten und darin beschlossen, dem Magistrat (als der dortigen Polizeiverwaltung) zu erwidern, daß ein selbstständiger Nationalverein in Insterburg nicht bestehe und die Namen der in Insterburg wohnhaften Männer, welche sich dem deutschen Nationalverein angeschlossen haben, in Koburg zu erfragen seien.

Gotha, d. 12. Juli. Die Rede, mit welcher gestern Vormittag der Herzog im Schießhause die Versammlung der hier anwesenden Vertreter der deutschen Schützenvereine eröffnete, lautet nach der „Goth. Ztg.“ wie folgt:

„Gedachte Versammlung! Als mir die Ehre und Freude zu Theil wurde, die Schützen Deutschlands begrüßen zu dürfen, legten mir denselben die Bitte an Herz, und bereitwillig die Hand reichen zu wollen, für Deutschlands Ehre und Schutz ein unaufwändliches Band zu flechten. Mir Wärme kamen Sie uns entgegen und so halten wir sie fest, die brüderliche Rechte. Wie wird sie in der Unfrucht erkalten. Dank, herrlichen Dank für die freundliche, liebenswürdige Weise, in der Sie alle dies schon fest zu verheißeln wußten. Noch wenige Stunden und wir trennen uns wieder. Doch lassen Sie mich Ihnen, meine Herren, ohne eine That zu begehen, die ganz Deutschland mit Freude erfüllen wird. Meine Herren, die Zeit, in Worten allein zu klängen, ist vorüber. Ehenen verlangt das Volk zu seiner Kräftigung, zu seiner Einigung. Man spricht von Gefahren, die dem Vaterlande drohen. Doch woher alle diese Gefahren, wenn ein Volk stark und einig ist? Auch wir Schützen haben Verhältnisse schwinden zu lassen, und mit dem Alles bewegenden Geiste der Zeit vorwärts zu schreiten. Lassen Sie uns vergessen, wo unsere Wägen stehen, ob im Norden oder Süden, ob im Osten oder Westen Deutschlands; lassen Sie uns einen großen, gemeinsamen, deutschen Schützenbund gründen, einmal, um gemeinsame Normen zu finden für die großen und kleineren Schützenvereine, eine gemeinsame Schützenordnung zum andern Mal, um die ganze Schaar des großen Bundes der bewaffneten und aufgeschulten Jugend gleichsam als eine Reserve der Armee an die Seite zu stellen. Nehmen Sie, meine Herren, diesen Gedanken in sich auf und lassen Sie die sämmtlichen

Worte eines aufrichtigen Patrioten in Ihrem Herzen Barzel schlagen. Ich bitte diejenigen, die mit mir übereinstimmen, sich erheben zu wollen.“

Die ganze Versammlung erhob sich einmüthig und der Herzog erklärte hierauf:

„So haben Sie einstimmig entschieden. Der deutsche Schützenbund ist gegründet! — Schließlich erlaube ich mir die Versammlung vorzuschlagen, daß sie eine der drei Städte, Frankfurt, Bremen und Gotha, welche theils zu dem deutschen Schützenvereine eingeladen, theils Vorlagen für denselben gebracht haben, mit der Leitung der heutigen Versammlung beauftragen möge.“

Gestern Abend nach Beendigung des Prämienschießens überreichte der Herzog in dem Gabentempel — dem Aufbewahrungsorte für die eingelangten Festgeschenke — die Preise an die Schützen. Auf die Hauptscheibe „Deutschland“ erhielt den ersten Preis — einen silbernen Humpen und einen Glaspokal mit silbernen, sehr werthvollem Deckel, beides Geschenke des Herzogs und der Herzogin — ein Forstbeamter unseres Landes, den zweiten, einen großen silbernen Pokal, der außerdem noch mehrfach prämierte Schüge Dornier aus Nürnberg. Auch der Schüge de Lemo aus Düsseldorf hat sich verschiedene Prämien errungen.

Stuttgart, d. 11. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bemerkte Höber, daß er in Folge der Antwort, welche der Minister v. Hügel gegeben, darauf verzichte, einen Antrag zu stellen in der Angelegenheit, betreffend den Verzicht auf Sardinien. Er verzichte darauf aus dem Grunde, weil die Darstellung in der Cavouischen Note, als ob der württembergische Gesandte sich gewiegert habe, eine Note von dem sardinischen Gesandten anzunehmen, unrichtig und die Maßregel der sardinischen Regierung gegenüber der württembergischen eine durchaus unmotivirte gewesen sei. Er möchte daher unter diesen Umständen keine Schritte thun, die die Regierung zu vermögen, Einleitungen zur Wiederanknüpfung des Verkehrs zu treffen. Auf den Wunsch Wiesl's erhoben sich die Mitglieder der Versammlung zum ausdrücklichen Zeichen dafür, daß die ausgesprochene Ansicht über das Verfahren der sardinischen Regierung die des ganzen Hauses sei.

Wien, d. 12. Juli. (Tel. Dep.) Der Erzherzog Carl Ludwig ist auf sein Ansuchen des Postens als Statthalter von Tyrol entlassen und Fürst Lobkowitz mit demselben betraut worden. Hofrath Coronini wurde zum Vicepräsidenten der Statthalterei ernannt.

Croatien.

Agram, d. 13. Juli. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Landtages fand die Abstimmung über die Unionsfrage mit Ungarn statt, wobei die streng nationale Partei siegte, die magyrische dagegen unterlag. Der Antrag des Central-Ausschusses wurde mit 120 gegen 3 Stimmen angenommen.

Italien.

Die Entlassung des Grafen Ponzia di San Martino, die gestern telegraphisch als „bestätigt“ gemeldet wurde, ist noch keineswegs gewiß oder bereits vollbrachte Thatfache; dagegen ist es außer Zweifel, daß der Statthalter von Neapel um seine Entlassung eingekommen ist. Ponzia di San Martino hatte die Sendung von 60.000 Mann verlangt, das Ministerium ihm auch Versärfkungen zugesagt; aber Giardini ist nur mit etwa tausend Mann erschienen, und der Minister des Innern, Minghetti, soll in seinen Instructionen dem verdienten, selbstbewußten Staatsmanne gegenüber in einem so misachtenden und verletzenden Tone gesprochen haben, daß dieser umgeben mit dem Telegraphen meldete, er bitte um seine Entlassung und werde seine Vollmachten dem General Giardini behändigen. Ein turiner Correspondent der „R. Z.“ giebt folgenden Schlüssel zu diesen Umtrieben: Minghetti arbeitet mit Farini auf den Sturz der jetzigen leitenden Staatsmänner in Italien, um ein Cabinet der „Gelschnäbel“ zu Stande zu bringen, über das sich gewiß Niemand mehr freuen würde, als Mazzini. Ricafoli soll in einem Ministerathe, der sofort nach dieser Depesche zusammentrat, für Zurücknahme der Minghetti'schen Instructionen gesprochen und Minghetti dann mit seiner Demission gedroht haben. In der That war in Turin die Nachricht von Personen-Veränderungen, die im Cabinette bevorstünden, die Rede, und obgleich dem in dem turiner halboffiziellen Blättern widersprochen wurde, so gilt Minghetti's Austritt doch für nahe bevorstehend. In Neapel unterzeichnen, laut einer turiner Depesche vom 13. Juli, der Gemeinderath, die Nationalgarde und die Notabeln der Stadt eine Adresse an das turiner Cabinet, worin dasselbe ersucht wird, die Entlassung des Grafen Ponzia di San Martino nicht anzunehmen. Sollte derselbe indeß bei seinem Entschlusse beharren, so wird, wie man in Turin glaubt, Giardini, der jetzt bloß als provisorischer Ober-Befehlshaber nach Neapel ging, zum Statthalter der Süd-Provinzen ernannt werden.

Die Verhandlungen, welche am 12. im Abgeordnetenhaufe zu Turin über die neapolitanischen Angelegenheiten erfolgten, liegen uns nur erst in kurzen telegraphischen Notizen vor; doch ist daraus ersichtlich, daß Liborio Romano's Interpellationen über die Maßregeln der Statthaltertschaft in Neapel, über die Repartirung der zu öffentlichen Bauten bewilligten Gelder, über die Verträge mit den concessionsierten Gesellschaften u. s. w. darauf berechnet zu sein schienen, Ponzia di San Martino zu reizen. Während die betreffenden Minister über die in ihr Fach schlagenden Interpellationen Auskunft ertheilten, ging Minghetti so weit, wie Romano ihn haben wollte, indem er „die Sicherheit in den neapolitanischen Provinzen für hart gefährdet“ erklärte, jedoch noch „Vertrauen auf die patriotischen Gefühle des Volkes“ aussprach. „Mit Festigkeit, gutem Willen und Ihrer Unterstützung“, setzte Minghetti schließlich mißernnd hinzu, „werden wir mit den Schwierigkeiten fertig.“ Nachdem noch Ricciardi, Puffinell und Mellana gesprochen, nahm das Haus folgenden von Pica gestellten Antrag an: „Die Kammer hat nach Anhörung der Erklärungen von Seiten des Ministeriums das Vertrauen, daß dasselbe sich durch alle gefebmäßigen Mittel mit der Herstellung der Sicherheit in den Süd-Provinzen beschäftigen werde.“ Mit anderen Worten: die Majorität erklärt sich mit Ricafoli

einverstanden, der gegen alle außer dem Bereiche der Verfassung liegenden Ausnahme-Maßregeln, besonders gegen Erklärung von Belagerungszustand u. s. w. ist. Nach Abgabe des obigen Vertrauens-Votums ertheilte das Haus dem mit Van der Elst abgeschlossenen Vertrage in Betreff des Baues der Eisenbahn, welche von Ancona an der Adria-Küste entlang nach San Benedetto am Tronto gehen soll, ihre Zustimmung.

Cialdini, der am 5. Juli mit seinem Generalstabe von Genua nach Neapel abfuhr, hat folgenden Tagesbefehl an sein Armeekorps hinterlassen:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Die königliche Regierung hielt es für zweckmäßig, mit auf einige Zeit eine andere Bestimmung zu ertheilen. Es wird mir schwer, mich von Euch zu trennen, und ich könnte den Gedanken nicht ertragen, wenn ich nicht wüßte, daß ich bald wieder bei Euch wäre. General-Lieutenant Villamarina übernimmt während meiner Abwesenheit das Kommando über das vierte Militär-Departement. Ich empfehle Euch, während dieser Zeit Euch hauptsächlich in der Behandlung der neuen Gewehre zu üben und Euch an dieselben zu gewöhnen; denn Ueberlegenheit im Schießen ist ein großer Vortheil bei Gefechten. Ihr seht das ein, und dies beruhigt mich, weil die Erfahrung stets die besten Rathschläge an die Hand giebt. Der König und Italien können in die Lage kommen, einen neuen Aufruf an Eure Tapferkeit zu erheben, und das vierte Armeekorps soll stets marschfertig, zum Kriege vorbereitet, und voll Vertrauen auf den Sieg sein.

Der General der Armee, Cialdini.

General Cialdini traf am Morgen des 9. Juli mit Truppen in Neapel ein. Nach den vorliegenden neuesten italienischen Blättern befand sich Chiavone mit seiner Bande in Piperno, während Pinelli Anstalten traf, ihn von den aus Rom herausziehenden Banden abzuscheiden. Die Gouverneure von Cosenza und Catanzaro hatten mit Pinelli Verabredungen getroffen, gleichzeitig die Banden zu verfolgen, die sich in die Sila geworfen hatten. Am 5. Juli wurde der gewesene bourbonische Capitain Parti, auf den seit drei Monaten als auf den thätigsten bourbonischen Werber gefahndet worden, verhaftet. In seinen Beinkleidern fand man die Listen der in Sold genommenen Leute nebst dem Verzeichnisse des ausgegabten Soldes.

Es scheint der „Augsb. Allg. Zeitung“ des Raubens und Mordens im Neapolitanischen denn doch jetzt auch zu viel zu werden, denn sie begleitet die Nachricht, die sich übrigens nicht bestätigt hat, daß Chiavone, „wohl der berühmteste der neapolitanischen Bandenchefs“, von Pinelli gefangen genommen worden, mit der Bemerkung: „Bestätigt sich diese Nachricht, so wäre für Sicherheit des Lebens und Eigenthums in der Terra di Lavoro viel gewonnen.“ Auch Franz II. soll sich des Mannes zu schämen anfangen; wenigstens berichtet der „Moniteur“: „Wenn man einer Depesche der „Gazetta di Verona“ Glauben schenken darf, so hätte Franz II. förmlich gegen die Willkürmaßregeln dieses Bandenführers Einsprache erhoben.“

Saribaldi hat kürzlich einen Aufruf an die italienischen Damen erlassen, worin er dieselben auffordert, sich der Erziehung des armen Volkes anzunehmen. Es hat sich nun ein Ausschuss gebildet, an dessen Spitze fünfzehn Damen unter dem Vorhabe der Marchese Anna Pallavicini-Prinuljo stehen. Diese Damen sammeln Fonds, um zu gründen: 1) Schulen für unglückliche Kinder; 2) Versorgungs-Gesellschaften; 3) Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten für die Waisen der Befreier Italiens.“

Das turiner Amtsblatt vom 13. Juli meldet die Ankunft des Grafen Arrese, den der Kaiser Napoleon zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt habe, in Turin.

„Patrie“ und „Days“ widersprechen der Nachricht, als sei eine ernstliche Differenz zwischen General Soyon und der päpstlichen Regierung ausgebrochen. Ohne genauere Einzelheiten angeben zu können, glauben beide Blätter, versichern zu dürfen, daß in den Beziehungen zwischen dem Befehlshaber der französischen Armee in Rom und der päpstlichen Regierung „keine Kälte“ eingetreten ist.

Nachrichten aus Rom zufolge, die der „Epen. Bzg.“ über Genf zugegangen sind, sind die französischen Berichte über den Gesundheitszustand des Papstes tendenziös und bezwecken weiter nichts, als Diejenigen, welche an der nächsten Papstwahl ein actives Interesse nehmen könnten, zu täuschen. Der Papst ist in der That recht krank, er schläft fast fortwährend, wenigstens ist sein Zustand mehr Schlaf als Wachen und niemals ganz sicher; dazu fehlt es an Appetit, und die Schwäche hat so große Fortschritte gemacht, daß das Ende Pius des Neunten nicht gar fern mehr sein kann.

Frankreich.

Paris, d. 12. Juli. Die öffentliche Meinung hat über das gegen Mirès gefällte Urtheil sich noch nicht endgültig festgesetzt, obgleich die heutige Veröffentlichung der Motive des Gerichtshofes die Sache dahin entscheiden mußte, daß dem im Zaum der Agiotage so schwer verlegten Gesetze Genugthuung geleistet wurde. Die Börse begreift freilich von ihrem eigenthümlichen Standpunkte aus nicht so leicht, daß gewisse in die Praxis eingeschleppte Operationen vor dem Gesetze ganz anders dastehen, als in den Augen der Leute, welche, gleichviel, wie und von wem, Geld gewinnen wollen, und daß die Begriffe von abus de confiance und von esroquerie auf Millionen so gut anwendbar sind, als auf falsche Spieler und Taschendiebe. Es haben heute eine Menge von Herren ihre Distinktionen sowohl in dem Hotel des Herrn Mirès, als auch in der Conciergerie abgegeben, wo der Beurtheilte sich gegenwärtig befindet. Hoffentlich soll das keine Demonstration gegen eine Verurtheilung sein, die unbedingt gerecht, wenn auch wohl deshalb, weil sie ihn allein betrifft, hart ist. Der Staats-Procurator Herr v. Cordouan begab sich heute zu Herrn Mirès.

Paris, d. 13. Juli. Der Kaiser wird ungefähr gegen den 5. August in dem Lager von Chalons eintreffen. — Man ist hier sehr gespannt, ob sich die durch den „Courrier du Dimanche“ mitgetheilte Nachricht von einem Schuß- und Truchbündnisse zwischen Preußen, Rußland und Oesterreich gegen die Revolution von innen und außen (?) bestätigen sollte. Auch sieht man hier nicht ohne Interesse gegenwärtig in Baden eine Art officiöser Kongresse zusammenzutreten, dem man unter den gegenwärtigen unbestimmten Verhältnissen, vielleicht ohne eigentlichen Grund, eine gewisse Bedeutung durch das Erscheinen der Großfürstinnen Helene und von Leuchtenberg beilegen will. Herr v. Lagueronnière tritt wirklich im Laufe der nächsten Woche eine Reise nach Deutschland an. — Die Nachricht, daß eine Division der französischen Flotte Befehl erhalten hat, sich bereit zu halten, um in See zu stechen, erregte hier Aufsehen, weil man diese Nachricht mit dem Zusätze veröffentlichte, ihre Bestimmung sei unbekannt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Stratford die Recliffes die Vorlegung der Depeschen in Betreff der seit 1856 erfolgten türkischen Finanz- und Verwaltungs-Reformen. Er rechtfertigte bei dieser Gelegenheit die von England eingehaltene Politik und ermahnte die Regierung, die Türkei zu Reformen zu drängen. Lord Brougham bewilligte die Vorlegung der bis zur Thronbesteigung des jetzigen Sultans, dessen Reform-Maßregeln als freiwillig beschlossen gelten sollten, reichenden Depeschen. — Im Unterhause erklärte Lord J. Russell als Antwort auf eine Interpellation Forster's, Belgien habe versprochen, alle den französischen Fabrikanten zugesandten Bedingungen stets auch den englischen zuzugestehen. Sir H. Verney brachte die schleswig-holsteinische Frage zur Sprache und bewies aus dem betreffenden Blaubeuch den von Dänemark gegen die Deutschen ausgeübten Druck. Banc und Peto vertheidigten Dänemark. Lord J. Russell bemerkte hierauf, die gefährdete Bundes-Erektion werde in diesem Jahre wohl schwerlich stattfinden, da Dänemark dem deutschen Bunde oder Oesterreich oder Rußland wahrscheinlich Vorschläge zu Unterhandlungen machen werde, welche die ganze Streitfrage lösen dürften. — Die heutige „Morning-Post“ meldet den (aus Gesundheits-Rücksichten erfolgten) Rücktritt des Kriegs-Ministers, Lord Herbert.

Dänemark.

Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten ein Telegramm aus Kopenhagen vom 12. Juli, nach welchem die dortigen Abendblätter in offizieller Weise die von deutschen Zeitungen und von der „Independance“ gebrachte Nachricht: Dänemark habe in einer Circulardepesche die Absicht zur Incorporation Schleswigs dementirt, für gänzlich unwahr erklären.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 13. Juli. (Tel. Dep.) Ein aus Petersburg in Warschau eingetroffenes Telegramm soll die Wahlen für die Municipal-, Subernial- und Kreisräthe bis auf Weiteres suspendiren.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen in den hiesigen Commun-Plantagen und auf der Hühneburg, soll

Donnerstag den 18. Juli 1861

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Von den Kaufgeldern ist ein Drittel sofort im Termine — der Rest aber in den nächstfolgenden 3 Tagen zu zahlen. Eisenben, den 3. Juli 1861.

Der Magistrat.

Eine Gärtnerei, Besitztum mit Haus, Hof und 4 Morgen großem Garten, auch mit Schenkwirtschaft verbunden, nahe bei einer lebhaften Stadt gelegen, ist sehr preiswürdig zu verkaufen und wird nachgewiesen in Halle, Steinweg Nr. 27.

Ein in der Nähe einer lebhaften Stadt gelegenes Mählgut soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Selbiges enthält 1 amerikanische u. 2 deutsche Mählgänge, Reinigungsmaschine, Schneidemühle, und hat die Gerechtigkeit, eine Delmühle anzulegen. Ferner gehören circa 32 Acker Feld, Wiese, Holz u. dgl. Gebäude im guten Zustande. Näheres ertheilt

C. Liebert in Naumburg a/S.

Zu der vom Staate garantierten Hamburger Staatsgewinnverloosung, Ziehung den 4. September, in ihrer Gesamtheit enthaltend 17,300 Gewinne zum Gesamtbetrage von Zwei Millionen Mark, eingetheilt in Treffer von 80,000 R., 40,000 R., 20,000 R., 12,000 R., u. v. a. sind beim Unterzeichneten

ganze Original-Loose a 2 Thaler,
halbe do. à 1 „
viertel do. à 1/2 „

zu beziehen. Aufträge werden prompt u. discret effectuirt. Pläne u. Ziehungslisten erfolgen gratis, und werden die Gewinne in allen Städten sofort in klingender Münze ausbezahlt.

Salomon Simon,
Effectenhandlung und Bankhaus in Hamburg.

2000 R. auf erste Hypothek im Ganzen oder getheilt. Näheres Herz Nr. 27.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in 1/2 und 1/4 Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Bimonade u. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen die Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Quedfurt.

Dresden.

Hôtel zur Stadt Prag, große Meißnergasse 24, wird, unter Zusicherung ausgezeichneter und streng reeller Bedienung, ganz besonders empfohlen. Fr. Kelsch.

Windmühlen-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine Windmühle mit 2 Mahlgängen und in guter Mahllage, wo das Mahlgut nach der Mühle gebracht wird, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstübhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Goldensfeld, den 11. Juli 1861.

Brandt.

Delicate neue Heringe.
Wer sich an wirklich schönen neuen Heringen a St. 1—1/2 Sgr., erstere 6 St. 5 Sgr. (in Tonnen und Schocken billiger), delectiren will, kaufe solche bei **Julius Riffert in der alten Post.**

Für Wiederverkäufer!

empfehle Stahl-Grinolin-Röcke das Dbd. von 4 *As* bis 10 *As*; Stahlreifen in Stücken von 75 Ellen von 1/4—3 *As* zur gef. Beachtung.

Robert Cohn.

Bei Gebhard & Körber in Frankfurt a/M. ist erschienen und bei **Schroedel & Simon in Halle, Löffler in Gönern, Meise in Altleben, Germann in Wettin und Meißner in Bitterfeld** zu haben:

Heilung der Taubheit,

oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung des Gehörs und namentlich der Taubheit, der Schwerhörigkeit, des Ohrenschlafens und Ohrenflusses.

Von Dr. Paul Cément. Mit 7 Abbild.

Eleg. broch. Preis 7 1/2 *Sgr.*

Es möge hier genügen, auf die unzähligen Fälle hinzuweisen, bei denen sich die sachkundige Behandlung und die angewandten einfachen Mittel des obigen renommirten Ohrenarztes bei Gebörkranken glänzend bewährten.

Ein Oekonomie-Inspector

findet sofort gegen 6000 *As* Caution eine vorzügliche Stellung. L. Finger, Leipzigstr. 81.

Ein Rechnungsführer und Secretair wird für ein Rittergut, ferner werden Oekonomie-Verwalter zum 1. October a. c. (einige auch früher) verlangt. Nachweis: **H. Winkler in Berlin, Fischerstr. 24.**

Paradies.

Heute Dienstag den 16. Juli

Concert.

Mit zur Aufführung kommt:

Er! Großes Potpourri v. Fr. Kiede

mit brillanter Schlussdecoration.

Anfang 7 Uhr. E. John.

Erfurts Garten.

Heute Dienstag Abend Militär-Concert.

Die Schlussstücke des Programms werden sein: Dank-Hymne über den Choral „Nun danket Alle Gott“, Fabel-Duettüre von Weber und National-Marsch, als Ausdruck der Freude über die glückliche Rettung Sr. Majestät unferes innigst geliebten Königs.

Anfang 7 Uhr. J. Golde.

Sonntag den 21. Juli d. J., von Nachmittags 3 Uhr an, in der Nähe des Bürgerparksaales

Grosses Concert.

ausgeführt von dem Großherzogl. Weim. Militärmusikchor. Entrée: 10 *Sgr.* Nach dem Concert: Ball.

Allstedt, den 15. Juli 1861.

Der Vorstand des Vereins.

Einladung!

Sonntag den 21. und Montag den 22. Juli halte ich bei Gelegenheit des Kinderfestes Tanz im Freien ab; Abends findet brillante Erleuchtung mit bengalischen Flammen statt.

Belleben. Chr. Schmidt.

Ein lebernes Hutfutteral mit Verschluss gefunden. Der sich legitimierende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen beim Schmeibemister Kochsen. in Nietleben bei Halle.

Sonntag Mittag wurde auf dem Wege von der Leipzigerstraße hinter der Post, Mauerweg nach Freyberg's Garten eine schwarze Laffi-Mantille verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Kaufmann Bendershausen, große Steinstr. und Promonaden-Ecke.

Den Biedermännern in Delitzsch und hauptsächlich unsern Wirthen und Wirthininnen in Erinnerung an die unvergänglich schönen Tage nochmals vielen, vielen Dank.

Die Liedertafel in Jörbig.

Frohen Gruß dem biedern Mann
Zum heur'gen Wiegenfeste,
Wohl Manchen hat er Guts gethan —
Dankbaren Herzen wünschen wir das Beste.
Erhalt' ihn Gott uns lange noch
Den edlen Mann, er lebe hoch!

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungens erfreut.

Halle, den 14. Juli 1861.

Germann Hartmann und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn Erichson Frisische zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Halle, den 12. Juli 1861.

G. Wilh. Friedrich.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 9. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an

Robert Liebelt,

Auguste Liebelt

geb. Eigendorf.

Zuckerfabrik in Arnstein.

Todes-Anzeige.

Unser guter Mann und Vater, der hiesige Anspannguisb. f. Herr Valentin Lehnig, Kirchenvorsteher, Mitgl. des Gemeinde-Kirchenraths und der Armencommission, sowie Gerichschöppe, starb hier selbst nach langen Leiden am 5. Juli, 60 1/2 Jahr alt, geehrt wegen seiner Treue und Gottesfurcht von der ganzen Gemeinde, von uns innig geliebt.

Diese Traueranzeige widmen seinen entfernten Freunden

die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
die Wittwe Marie Dorothee Lehnig geb. Naundorf und ihre 5 Kinder.
Strenz-Naundorf, Arnstedt, Siersleben und Eisleben, den 12. Juli 1861.

Den Mannen

des vereinigten Geheimen Regierungs-Raths a. D.

Grafen Fendel von Donnerstarn.

Nicht an den Tod soll uns Dein Grab gemahnen,
Dein Geist ist ja zur Heimat eingegangen,
Um dort in neuer Herrlichkeit zu prangen,
Er wandelt droben auf des Lichtes Bahnen:

Dort grüßen Geister ihn erlauchter Ahnen,
Dort wird gepilzt sein heiligstes Verlangen,
Und uns zum Trost, die wir von Leid umfangen,
Umweh'n das Grab des Lebens grüne Fahnen.

Ja, wer wie Du, ein Vater war den Armen
Und Christi Wort gelebt in edlen Thaten,
Der findet dort auch himmlisches Erbarmen;

Drum mit der längst Verklärten neu verbunden,
So ernte nun der Liebe reiche Saaten,
Dein freundlich Bild lebt fort zu allen Stunden!

Ih. G.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 13. Juli. Die Stimmung war heute besser und etwas belebter, mehrere Creditsectoren wurden lebhafter gehandelt, namentlich Weininger, welche sehr gefragt waren; Dessauer und Genfer waren ebenfalls fest und mehr gesucht. Eisenbahnen waren wenig animirt bei guter Haltung. Preussische Fonds waren fest; Wechsel belebt und mit Ausnahme von Petersburgs sämmtlich gefragt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — *Sgr.* 33 — — — — *Sgr.*
Roggen — — — — — *Sgr.* 25 — — — — *Sgr.*
Kartoffelspiritus, 8000/00 Tralles loco ohne Faß, 19 1/2 *Sgr.*

Nordhausen, den 13. Juli.

Weizen 2 *Sgr.* 22 1/2 *Sgr.* bis 3 *Sgr.* 2 1/2 *Sgr.*
Roggen 1 *Sgr.* 20 — — — — — 2 — — — —
Gerste 1 *Sgr.* 12 1/2 *Sgr.* — — — — — 1 *Sgr.* 20 — —
Hafer — — — — — 25 — — — — — 1 *Sgr.* 3 1/2 *Sgr.*
Rübsöl pro Centner 12 1/2 *Sgr.*
Leinöl pro Centner 12 1/2 *Sgr.*

Quedlinburg, den 12. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 72 — — — — — *Sgr.* 33 — — — — *Sgr.*
Roggen 36 — — — — — *Sgr.* 25 — — — — *Sgr.*
Mehl, der Centner 13 1/2 — — — — — 17 1/2 *Sgr.*
Raff. Rübsöl, der Centner 13 1/2 — — — — — 14 *Sgr.*
Rübsöl, der Centner 12 1/2 — — — — — 12 *Sgr.*
Leinöl, der Centner 11 1/2 — — — — — 12 *Sgr.*

Leipzig, den 13. Juli. Producten-Börse in Platz wie in Termin-Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung angedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Delstaaten für 1 Dresdner Scheffel (namen auch für 1 Preuss. Wispel), c) des Spiritus für 22 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuss. Quart) vorzugesamte Angebots, Verkaufs- und Begehrpreise (mit „Bf.“, Biele, „bz.“, bezahlt u. „Gd.“, Geld bezahlet) nach folgenden ausgearbeiteten.

Weizen, 168 *Sgr.* braun, loco: nach Dual. 5 1/2 — 6 1/2 *Sgr.* Bf. u. bz.; feine Waare 6 1/2 *Sgr.* (nach Qualität 68—76 *Sgr.* Bf. u. bz.; feine Waare 74 *Sgr.* Bf.). Roggen, 158 *Sgr.* loco: überhaupt nach Dual. 3 1/2 — 3 3/4 *Sgr.* Bf., 3 1/2 — 3 3/4 *Sgr.* bz.; altmärkische Waare 3 3/4 *Sgr.* bz. (überhaupt nach Dual. 40—49 *Sgr.* Bf., 45—49 *Sgr.* bz.; altmärkische Waare 49 *Sgr.* Bf., 47 *Sgr.* August, in gleichen pr. August, September 47 1/2 *Sgr.* Bf.; pr. September, October 48 *Sgr.* Bf., pr. October, November 48 1/2 *Sgr.* Bf.). Gerste, 138 *Sgr.* loco: nach Dual. 2 1/2 — 3 1/4 *Sgr.* Bf. u. bz. (nach Dual. 35—39 *Sgr.* Bf. u. bz.). Hafer, 98 *Sgr.* loco: n. Dual. 1 1/2 — 1 1/2 *Sgr.* Bf. u. bz. (n. Dualität 22—23 *Sgr.* Bf. u. bz.). Erbsen, 178 *Sgr.* loco: nach Dual. 4 1/2 — 5 *Sgr.* Bf. u. bz. (nach Dual. 50—60 *Sgr.* Bf. u. bz.). Weizen, 178 *Sgr.* loco: 3 1/2 *Sgr.* Bf. (46 *Sgr.* Bf.). Raps, 148 *Sgr.* loco: 6 1/2 *Sgr.* Bf. u. Gd. (75 *Sgr.* Bf. u. Gd.). Wintererbsen, 148 *Sgr.* loco: nach Dual. 5 1/2 — 5 1/2 *Sgr.* Bf. u. Gd. (nach Dual. 70—71 *Sgr.* Bf. u. Gd.). Rübsöl loco: 12 1/2 *Sgr.* Bf., 12 *Sgr.* Bf.; pr. Juli, August, in gleichen pr. August, September 12 1/2 *Sgr.* Bf.; pr. September, in gleichen pr. October, November 12 1/2 *Sgr.* Bf. Spiritus loco: 11 1/2 *Sgr.* Bf. Molnöl loco: 17 1/2 *Sgr.* Bf. Spiritus loco: 10 1/2 *Sgr.* Bf., 10 1/2 *Sgr.* Bf.; pr. Juli ebenfalls 10 1/2 *Sgr.* Bf., 10 1/2 *Sgr.* Bf.; pr. Juli bis September, in gleichen Monaten, 10 1/2 *Sgr.* Bf.; pr. April, Mai 18 *Sgr.* Bf.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. Juli Abends am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll,
am 15. Juli Morgens am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpel:
am 13. Juli Abends 1 Fuß 10 Zoll,
am 14. Juli Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 13. Juli Vormitt. am alten Pegel 6 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 13. Juli Mittags: 11 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 13. Juli. G. Wiener, Eisen, von Magdeburg n. Dresden. — Fr. Andre, Eisen, v. Hamburg n. Budau. — Fr. Richter, Coaks, v. Hamburg n. Meisa.

Niederwärts: Am 12. Juli. Freimuths Erben, Kalk, v. Gonnern n. Magdeburg. — Am 13. Juli. G. Baumeier, Holz, v. Altleben n. Hamburg. — A. Dorrenburg, Braunkohlen, v. Dessau n. Arnburg. — G. Höpner, Gypsstein, v. Arnburg n. Magdeburg. — G. Wolf, Lein, v. Salzmünde n. Berlin. — G. Einbrod, Holz, v. Wettin n. Magdeburg. — A. Hiltche, Formland, v. Halle n. Spandau. — Chr. Bollmann, chemische Fabrikate, v. Budau n. Berlin.
Magdeburg, den 13. Juli 1861.
Königl. Schiffsamt.

Bermittlertes.

— Wie dem Breslauer Schillerverein mitgetheilt worden, hat der Vorstand der allgemeinen Schillerstiftung den Herren v. Holtei und Leopold Schöfer als ehrenvolle Auszeichnung Jedem eine Pension von 300 Thlr. bewilligt. Dr. Gutzkow hat das Amt eines General-Secretärs mit einem Gehalte von 500 Thlr. übernommen. Der Breslauer Verein hat der in großer Noth sich befindenden Witwe eines schlesischen Schriftstellers zum zweitenmale eine kleine Unterstützung bewilligt.

— Der Professor Gfrörer, der bekannte ultramontane Historiker, ist in Karlsbad an einer Leberverhärtung mit hinzugetretener Nierenschwäche gestorben.

— Baden, d. 6. Juli. Gestern Abends sprengte der russische Graf D. zweimal die Bank, am Roulette und am Pharao. Der Gewinn an ersterem soll 80,000 Fr. betragen; jener bei letzterem ist unbekannt. Die Einsätze des Spielenden waren stets 6 — 7000 Fr.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg, d. 14. Juli. Heute wurde hier die irdische Hülle des in Altmörsau vor wenigen Tagen verstorbenen Geh. Reg.-Rathes Grafen Leo Hensel von Donnersmark bestattet. Der Verstorbene war lange Zeit Mitglied des hiesigen Regierung's-Collegiums und auch auf literarischem Gebiete unermüdet thätig.

— Magdeburg, d. 13. Juli. Dr. Löwe aus Calbe, Präsident des Stuttgarter Rumpfparlaments, ist heute Abend aus dem Exil hierher zurückgekehrt und denkt einige Tage hier und in der Umgegend bei Verwandten und Freunden zu verweilen.

Schwurgerichtshof in Halle

am 15. Juli.

In der heutigen Sitzung, welche übrigens bis 12 Uhr Mittags dauerte, wurde die Beweisaufnahme vollendet. Es wurden zunächst noch einige Zeugen vernommen, und zwar zwei darüber, ob einem Theile der bereits vernommenen Zeugen durch die Frauen der Gebirge Wendenburg Versprechungen für ihre Aussagen gemacht worden seien. Hierauf gaben die Sachverständigen ihre Gutachten über die ihnen in der Sitzung vom 13. Juli gestellten Fragen ab, deren Resultate wir in unserer ausführlichen Darstellung des Zabiger Prozesses genauer darlegen werden. Vom 16. d. M. ab werden sodann die Plaidoyers beginnen.

Der Zabiger Steuerdefraudations-Prozess.

(Fortsetzung.)

Mit Bezugnahme auf die Aussage des Assessor Stamm über den Geisteszustand des verstorbenen Steueraufseher Kölsch, erklärt hierauf der Staatsanwalt: er habe in Betreff desselben eine amtliche Auskunft des Staatsanwalts ertheilt, er habe erbeten und erhalten, worin die Aussage des Assessor Stamm vollständig bestätigt und ausgesprochen werde, daß Kölsch mit Ausnahme des letzten Tages vor seinem Tode vollkommen im Besiz seines Verstandes und seiner Geisteskräfte gewesen sei. Trotz des Protestes der Vertbeidigung wurde das erwähnte Schreiben auf den Beschluß des Gerichtshofes verlesen.

Von den übrigen Zeugen befindet ferner der Waagenmeister Hennige, daß auf der Bräudenwaage, auf welcher die zur Fabrik eingelieferten Rüben von ihm verwogen worden, wenn einmal Kroß eingetretet, ein genaues Verwiegen unmöglich gewesen, und daß er alsdann genötigt gewesen sei, das Gewicht der verwoogenen Rüben nach seinem eignen Ermessen abzuschätzen. Auch das Schmeis- und Puzgewicht will er nicht durch Verwiegen, sondern durch Abschätzung, im Allgemeinen auf etwa 6—8 % ermittelt haben. Der Schmiedemeister Franke, welcher die Waage im October 1858 reparirt hat, bestätigt, daß sie bis dahin unzuverlässig gewesen.

Der Zeuge Ansin befindet, daß der Maschinenmeister der Fabrik, Sammer, einst geäußert: „wenn ich mitten im Monate abgehe, und meinen vollen Gehalt nicht bekomme, so will ich sie in die Ritze bringen: ich will dann sagen, weshalb die Thüre verschlossen worden ist.“ Ein andermal soll er gesagt haben: „man kann sehen, aber auch nicht sehen, so was traut Niemand dem Maschinenmeister zu.“ Dabei aber nichts gedacht haben.

Es ist schon früher erwähnt, daß, als der Obercontroleur die Vorlegung des Waagenregisters verlangte, ihm nur ein Theil desselben vorgelegt wurde, während das übrige angeblich auf eine unerlässliche Weise verschwunden war. Nach der abgelegten Erklärung des Formmeister's v. B. war es nach dem fehlenden Theile des Registers auf seinem Grundbuche am 30. März 1859 von dem Knecht Reinhardt sich kein Hagen des Alfers in denselben befragen gefunden worden. Allein auch hieraus herausgerissen waren und fehlten. Endlich sind auch diese Blätter aufgefunden worden. Der Güterbesitzer Hoffman soll zu Neßen hat nämlich jedem der Bewohner seines Dreifcherhofs, unter welchen sich bis Hiern 1859 auch der Arbeiter der Zabiger Fabrik, Simon befand, ein Stückchen Garten zur Benutzung überlassen. Als nach dem Auszuge des Simon der Dreifcher zuwändig den Garten an Hoffman und dieser weiterbefandte sie sodann dem Steuerath Voigt. Simon bekreuzt, irgend etwas von jenen Blättern zu wissen. — Die Zeugen Hoffman, Zwanzig und Simon wiederholten heute ihre darüber bereits in der Vorunterredung abgegebenen Erklärungen.

Von den untern 12. Juli über das angeblich unrichtige Füllen der Rübenkasten vernommenen Zeugen ist noch der Maurer Claus zu erwähnen. Dieser giebt nämlich allerdings zu, daß die Rübenkasten verschieden gefüllt sind, behauptet aber, dies habe nicht von An- oder Abwesenheit des Ober-Controleurs, sondern von der Beschaffenheit der Rüben abgehängt. Namentlich wenn erorrone Rüben mit verwoogen worden seien, hätten die Kästen, um das richtige Gewicht herzustellen, bei Weitem voller gefüllt werden müssen.

Die Vernehmung der Zeugen Demelius, Schulze und Grünmann, welche Buchhalter auf der Zabiger Fabrik sind resp. gewesen sind, bezog sich auf die Art und von wem die Bücher in der Fabrik geführt worden sind. — Außerdem legte der Buchhalter Demelius das Fabrikbetriebsbuch vor, und er wies aus demselben nach, daß der Ertrag aus der Campagne 1859/60 auf 9,27 % und aus der 1860/61 auf 11,14 % belaufe, (in diesen Jahren ist durch die verschärfte Controle der Beamten der Fabrikbetrieb der Art überwacht worden, daß eine Defraudation kaum denkbar ist). Der Ertrag aus den versteuereten Rüben in den beiden vorhergehenden Campagnen betrug in der Campagne 1857/58 9,98 % und in der Campagne 1858/59 11,47 %. Angenommen, daß die nach der Behauptung der Anklage eingelieferten Rüben wirklich verarbeitet wären, würden sich die Resultate aus der Campagne 1857/58

nur auf 9,16 % und aus der 1858/59 auf 9,27 % belaufen. — Der Kaufmann Grünmann endlich deponirte nach: eines Tages habe er die Geld aus der Compotirkasse entnommen, und diesen Betrag, ohne des Zeugen Wissen, in dessen Kassakasten eingetragen. Als er den Haken wieder in dem Buche gefunden, habe er jenen gefragt, was das solle? Man habe ihm erwidert: „lassen Sie das nur, das haben die Steuerbeamten bekommen.“ Nachdem hierauf dem Zeugen das betreffende Buch vorgelegt worden, erklärte er den untern 28. Februar 1858 darin eingetragenen Posten „22 Thlr. für Heu und Stroh“, für den gefälschten, mit dem Bemerkung, daß eine solche Ausgabe, wenn sie wirklich gemacht worden wäre, unter das besonders geführte Pferdecontto gehört haben würde.

Um festzustellen, wieviel Rüben in der Campagne 1858/59 erorrone und überhaupt verdorben seien, wurden endlich noch acht Zeugen vernommen, welche größtentheils bekunden, daß in diesem Jahre zu Zabig allerdings eine beträchtliche größere Menge Rüben verdorben sei, als in den vorhergehenden und nachfolgenden Campagnen. Das Quantum derselben können sie freilich nicht einmal annähernd angeben. — Anderweite 16 Zeugen, welche von der Vertbeidigung für diesen Punkt vorgefchlagen worden, wurden heute von denselben fallen gelassen.

In der Sitzung vom 13. Juli wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt. Der Gefangenwärter Leuschner berichtete auf Befragen seine Wahrnehmungen über den Geisteszustand des Kölsch. Er bestätigte, daß der letztere bis auf etwa 8 Tage vor seinem Tode vollständig im Besize seiner geistigen Kräfte gewesen ist, wenigstens daß er nie Spuren von Geistesstörungen an demselben wahrgenommen hat. Erst seit dieser Zeit bemächtigte sich seiner eine gewisse Geisteschwäche und Schwermüth, er war weniger regsam als bisher und niedergeschlagen. Am Abende vor seinem Tode endlich habe er die Annahme eines frommen Bundes, welches ihm der Staatsanwalt zur Lectüre während seiner Gefangenschaft überreichte, zurückgewiesen. Von seiner Frau und seiner Tochter will der Zeuge erfahren haben, Kölsch habe am Tage vor seinem Tode in seiner Zelle getobt, gegen die Thüre geschlagen und „geblöht.“ — Bei seiner Vernehmung am 9. October und den noch früheren sei derselbe noch vollständig verständlich und regsam, nicht so aber bei seiner letzten Vernehmung am 5. December gewesen. Der Handelsmann Dessau er wies weiter nichts, als daß Kölsch am Tage vor seinem Tode in seiner Zelle bedeutenden Lärm verursacht und „wie ein Löwe“ gebrüllt habe. Engelhardt hat denselben dagegen einige Tage vor seinem Tode auf dem Hofe allein umhergehen sehen; Zeuge sagt, jener sei niedergeschlagen und „gedanklos“ gewesen, und sei ihm wie „nicht recht gesehen“, vorgekommen.

Die Actuarien und Protocollführer Freireiberger, Siegmeyer und Hoff bestätigten mit voller Bestimmtheit die schon früher mitgetheilten Aussagen des Gerichts Assessor Stamm und des Provincial-Steuersecretär Vögel über die Führung der Protocolle. Sie führen noch besonders aus, daß der Assessor Stamm stets bei Verlesung der Protocolle und bei der Unterfertigung zugegen gewesen sei. Sie bekräftigen auf das Bestimmteste, daß die Vernommenen zu irgend welcher Frage abhängt, und daß deren Aussage anders, als sie gethan worden, nicht oder niedergeschrieben sei. Namentlich bekräftigt Siegmeyer, daß dem Raube nur die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften und zwar durch Stamm gemacht seien, und bekräftigt, daß im Licht durch Vorpiegelungen der Freiheit zu Gefährdungen zu bewegen gesucht habe. Das Gefährdungen sei endlich auch in der Welle abgelegt worden, daß es auf ihn den Eindruck gemacht, als wenn Raube es offen damit gemeint habe.

Die übrigen Zeugenaussagen sind nur von geringem Interesse. Sie beziehen sich zum Theil auf das Füllen der Rübenkästen, zum Theil auf die Ermittlung der Schmutzprocente in der Campagne 1858/59. Schmie lau bemerkt hier auf Befragen, daß er darüber am liebsten sich gar nicht äußern möchte, wenn er aber eine Angabe machen sollte, so würde in diesem Jahre der Schmutz etwa 20 Procent mehr betragen als in den übrigen Campagnen. — Der frühere Portier Hennige endlich stellt in Uebere, dem Kölsch einen Saafen überbracht zu haben. (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 13. bis 15. Juli.
- Kronprinz.** Hr. Geh. Reg.-Rath v. Vassewitz m. Fam. a. Schwern. Hr. Rittergutsbes. Baron Boggenhof v. m. Fam. u. Dieners. a. Rudol. Frau v. Feldorf m. Tochter u. Kammerjungfer a. Bedra. Hr. Geh. Legationsrath Kammerherr v. Neumont a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Stubbs a. Ueberfeld, Jahn a. Jena, Paulus a. Gledern.
- Stadt Zürich.** Hr. Ober-Argl Dr. Winge a. Christiania. Die Herrn. Kauf. Nicolai a. Mainz, Fißel, Rykmann u. Kurg a. Berlin, Schröder a. Hamburg, Klausner a. Kopenhagen. Hr. Rechnungsrath Nibel a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Blum a. Göttingen.
- Goldner Ring.** Hr. Bauernmeister Schalk a. Berlin. Hr. Pastor Köhler m. Frau a. Sroda. Die Herrn. Kauf. Wiedemeyer u. Bäcker m. Frau a. Berlin, Stahl a. Kreuznach, Eckhof a. Chemnitz, Neuser a. Gienach. Frau Rent. Vogler m. Fam. a. Berlin. Hr. Dehon. Knechtel a. Heilsbrunn. Hr. Stad. Beriber a. Nordhausen. Hr. Cand. Kullisch a. Friedeburg.
- Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Hermann a. Buchs, Grote a. Hannover, Wittmer a. Kreuznach, Walter a. Braunschweig, Schindler a. Brandenburg, Buchwald a. Stettin, Müller a. Dresden. Die Herrn. Stud. Geh. u. John a. Leipzig.
- Stadt Hamburg.** Hr. Arzt Dr. Sobghin m. Fam. u. Nig. Thompson a. London. Hr. Geh. Bergrath Amelung. Hr. Geh. Reg.-Rath Ambrosen u. Dr. v. Bodenhausen m. Fam. u. Diener a. Berlin. Frau Geh. Rathin Nibel m. Tochter a. Bonn. Frau Justizrathin Glöckner m. Fam. a. Wittenberg. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Krosigk m. Gem. a. Slettau, Baron v. Roge m. Gem. a. Lobersleben. Hr. Ober- u. Geh. Reg.-Rath Dörger u. Dr. Prof. Steuer-Controleur v. Magdeburg. Hr. Rechtsanwalt Holtzoff a. Halberstadt. Die Herrn. Factore Saeler a. Schwittersdorf, Engel a. Lobeslin, Wersching a. Alstedden. Hr. Kgl. Bank-Dir. Wriem a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Memmers a. Weisel, Schmidt a. Plauen.
- Schwarzer Bär.** Hr. Amtm. Knopf a. Buchholz. Hr. Fabrik. Oberwein a. Mühlhausen. Die Herrn. Kauf. Raß a. Braunschweig, Dendorf a. Harburg. Hr. Pastor Wischmann a. Mücheln.
- Mente's Hôtel.** Hr. Dr. med. Polhofow a. Oden in Ungarn. Gymnas. Wolf a. Gotha. Die Herrn. Rent. Westphal a. Hamburg, Eckert m. Frau a. Prenslau. Die Herrn. Kauf. Wernthal, Schulz u. Baeser a. Magdeburg, Kunathe m. Frau a. Chemnitz, Sauch a. Hamburg, Kaas a. Walldorf, Gallart a. Berlin, Arzago a. Schupfheim. Hr. Brauereibes. Hoffmann a. Sangerhausen. Hr. Cand. d. höh. Schulamts Schröder a. Berlin. Hr. Cand. med. Köhne a. Dessau. Hr. Postbeamter Baden a. Bernburg. Hr. Gymnas.-Dir. Dr. Geier a. Treptow. Hr. Amtm. Heberlein a. Weisberg.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kauf. Palfau u. Angell a. Berlin, Simons a. Halberstadt. Hr. Justizrath Herz m. Frau u. Tochter a. Burg. Hr. Stud. Schüler a. Carlskron. Frau v. Neuz m. 2 Töchtern, Frau Dr. Hartbey, Hr. Gen.-Assessor Ackermann u. Frä. Tamjen, Schulordfuehrer a. Berlin. Hr. Dr. phil. Fißcher a. Lübeck. Frau v. Mintzsch m. Kindern u. Jungfer a. Belmar.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	331,08 Par. L.	332,32 Par. L.	332,84 Par. L.	332,08 Par. L.	
Winddruck	5,92 Par. L.	6,13 Par. L.	5,27 Par. L.	5,77 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	93 pCt.	65 pCt.	74 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	13,6 G. Rm.	18,6 G. Rm.	15,0 G. Rm.	15,7 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 22. Juni d. J. über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Neufner** hieselbst eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch gerichtliches Erkenntnis vom 5. Juli d. J. wieder aufgehoben worden. Halle a/S., am 9. Juli 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Beschluß.

Der über das Privatvermögen des Kaufmanns **Monius Gottheil** in Halle durch Beschluß vom 18. März 1861 eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftigen Accord vom 17. Juni bestätigt, am 28. Juni 1861 beendet.
Halle a/S., am 5. Juli 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das der Wittve **Johanne Rosine Schirmer** und deren Kindern gehörige, zu Mutschau belegene, sub Nr. 23 katastrirte und sub Nr. 19 des Hypothekenbuchs dafelbst eingetragene Erbseigniß nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2500 R., soll

am 31. Juli cr. von Vormittags 10 Uhr ab an Gerichtsstelle, Zimmer 3, unter den im Termine bekannt zu machenden und auch schon vorher im IV. Bureau des unterzeichneten Gerichts zu erfahrenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
Zeitz, den 25. Juni 1861.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Holzverkauf.

Der diesjährige Forstschlag des Klostersguts **Donndorf bei Artern** — Forstbistric „kleiner Mittelberg“ — unweit des Gölleda-Donndorfer Communicationsweges, so wie ca. 1/2 Stunde hinter Kleinroda gelegen, geht

Montag den 22. Juli cr. zur Taxe zum Verkauf auf.

Der Schlag enthält:

99 1/2	Klafter	gute Buche	à 9 Rf.	—	—
1 1/2	—	anbr. Buche	à 7	—	—
47	—	gute Eiche	à 7	—	—
10 1/2	—	anbr. Eiche	à 5	—	—
1	—	anbr. Aspe	à 4	—	—
4 1/2	—	harte Knüppel	à 7	—	—
8	—	mel. Knüppel	à 6	—	—
52 1/4	—	gute buch. Stöcke	à 5	—	—
6 1/2	—	anbr. Stöcke	à 4	—	—
17 1/2	Schock	Stammwollen	à 1	—	25
138	—	Abräum- od. Af. terflagwollen	à 2	—	5

150 Stück Eichen verschiedener Größe.
Donndorf, den 8. Juli 1861.
Die Forstverwaltung.

Verkauf von Feldfrüchten auf dem Halme.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Zeitzsch versteigere ich

Montag den 22. Juli 1861 Vormittags 9 Uhr einen Theil der zur Friedel'schen Nachlassmasse gehörigen Feldfrüchte und zwar:

circa 12 Morg.	Roggen	} auf dem Halme
8	Weizen	
40	Gerste	
4	Widgerste	

6 Hafer

meistbietend und öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in pr. Cour. Versammlungsort ist der Friedel'sche Gasthof, wo auch reflectirende Käufer, welche die Früchte vor dem Termin besehen wollen, die erforderliche Auskunft erhalten.
Die sonstigen Bedingungen im Termine.

Nach Beendigung des Termins soll noch eine Partie Mist und Düngereerde in mehreren Posten verkauft werden.
Landtsberg, den 13. Juli 1861.
Der Bürgermeister **Weber**.

Heute haben wir unsern 17. Rechenschafts-Bericht an die Herren Bezirks-Vorsteher u. zur möglichsten Verbreitung überandt, wovon wir die geehrten Mitglieder und Wohlthäter des Vereins hiermit ganz ergeblich in Kenntniß zu setzen uns beehren.

Siebichenstein, den 12. Juli 1861.
Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.
Gr. Seckendorff.

Haus-Verkauf.

Ein vor dem Thore gelegenes, neu erbautes, herrschaftliches Wohnhaus mit 8 Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, trocknen Kellerräumen, geschmackvollen Gartenanlagen, Hofraum, Einfahrt u. ist veränderungslos zu verkaufen. Näheres Barfußstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Laden-Vermietung.

Der bisher von **Friedmann & Co.** benutzte schöne, geräumige Laden mit Ladenstube u. s. w., Leipzigerstraße Nr. 110 im Hause der Herren **Engelke & Liebau**, in einer der besten Kauflagen hiesiger Stadt, ist zum 1. October a. cr. erweiteret zu vermieten. Näheres beim Verwalter der **Friedmann'schen** Concurs-Masse **Km. Carl Deichmann**.

Ein schöner großer Laden nebst Ladenstube mit Gasbeleuchtung, im Mittelpunkte und frequentester Lage der Stadt, ist eingetretener Umstände wegen zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Nähe dem Waisenhause weist eine freundliche und billige Pension für Knaben unentgeltlich nach **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Oekonomie-Verwalter findet sogleich eine Stelle durch **J. G. Fiedler** in Halle, K. Steinstraße.

Ein gebieter Barbier-Schülze, welcher auf längere Zeit in Condition zu bleiben gesonnen ist, wird gesucht. Wo? ist zu erfahren in Halle a. d. Saale, Glauchaische Kirche Nr. 4.

Zwei gut empfohlene Conditorgehilfen, wovon namentlich der eine in allen feineren Zuckerarbeiten und im Laboratorium vollkommen bewandert sein muß, erhalten bei treuer Pflichterfüllung dauernde und gute Condition bei

A. Krantz in Halle.
Schneidermeister, wie auch Gefellen finden dauernde Beschäftigung im Kleidermagazin von **A. Nathansohn**, Schneidermeister, gr. Klausstraße 37.

Als Stellvertreterin der abwesenden Hausfrau empfiehlt sich während der Abwesenheit eine Dame zur Leitung der Kinder und Wirtschaft.

Gute Empfehlungen der Moral und Befähigung stehen derselben zur Seite. Reflect. mögen ihre Adr. unter M. N. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zeitung niederlegen.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht in einem Ladengeschäft oder als Stubenmädchen zur Stütze der Hausfrau in der Wirtschaft Stellung.

Gefällige Offerten werden unter der Chiffre P. W. poste restante Halle franco erbeten.

Auf einem Rittergute in der Nähe von Halle wird eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht. Meldungen werden im Hause des Herrn **Graven von Seckendorff** vor dem Kirchthor entgegen genommen.

Modellstecher, Maschinenschlosser und Dreher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Halle, den 15. Juli 1861.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Jung & Mühl.

Steinhauer und Steinmeßgesellen

finden sofort gegen Vergütung des Reisegeldes dauernde Beschäftigung beim Steinmeßmeister **W. Bollinger** in Magdeburg.

Ein Billard mit vollständigem Zubehör ist sofort billig zu verkaufen im „Burgkeller“ zu Zeitz.

Gasthofs-Übernahme.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich am 24. Juni 1861 den Gasthof zur „Preuß. Krone“ in Cönnern übernommen habe und bitte dieserhalb, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen zu wollen; ich werde mich bemühen, allen Anforderungen nachzukommen.

Für das reisende Publikum diene zur Nachricht, daß zu jeder Zeit Geschir, Ein- und Zweispännig, bei mir zu haben ist.
Eduard Emilius,
Gastwirth zur Preuß. Krone.

2000 Rf werden auf gute Hypothek zu cediren gesucht Raubengasse 5, im Hofe links.

Gasthaus-Verkauf.

Ein Gasthaus auf dem Lande, ganz nahe bei einer sehr volkreichen Stadt, ist für 3000 Rf sofort zu verkaufen. Eins dergleichen in der Stadt, welches eine sehr gute und sotte Nahrung hat, soll, wie es steht und liegt, für 8000 Rf, mit 4000 Anzahlung, sofort verkauft und übergeben werden.

Auch eins dergleichen für 5000 Rf, mit 2500 Rf Anzahlung, hat zu verkaufen im Auftrage des Commissions-Geschäfts von **August Sändel** in Weiskensels.

5000 Rf Hypothekenforderung sollen cedirt werden. Reflectanten wollen ihre Adresse unter A. A. # 50 bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, bei Bauzen gelegen, mit sehr guten Gebäuden, ausgezeichnete Grundte u. vollständigem Inventar, habe ich Familienverhältnisse halber zu dem billigen Preis von 34.000 Rf, mit nur 8000 Rf Anzahlung zu verkaufen. Das ganze Areal hält 317 Acker, worunter 140 Acker schöner, 25jähriger Holzbestand ist. Auch liegen fast sämtliche Grundstücke am Gute. Die restirenden Kaufgelder können eine Reihe von Jahren zu niedrigem Zinsfuß fest stehen bleiben.
Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein gebildetes Mädchen von mittleren Jahren wird zur Hilfe der Hausfrau in eine anständige Familie gesucht. Adressen bittet man unter Chiffre W. P. bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen.

Haus-, Küchen- u. Viehmägde u. Knechte sucht zum Gleichanziehen Frau **Langel**, große Brauhausgasse Nr. 23.

Eine erfahrene Wirthschafts-Mamsell in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stellung auf dem Vorwerk **Wender** bei Merseburg.



erscheint in Heften à 2 1/2 Sgr. Das ganze Werk umfaßt 18 Bde. à 20 Hefte. Alle 3 Wochen werden je 5 Hefte ausgegeben.

Das Universal-Lexicon hat den Zweck, Jedermann die Mittel zu gewähren, über Alles, was ihm unbekannt oder entfallen ist, eine bündige, verständliche und zuverlässige Auskunft zu geben. Es greift weiter als die gewöhnlichen Conversations-Lexica, indem es nahe an 800.000 Artikel enthält, während jene höchstens 50.000 umfassen. Dabei ist es viel billiger als jene. Es erstet ein Fremdwörterbuch, ein Zeitungslexicon, ein technisches Nachschlagewerk, kurz jede andere Fachencyclopädie und bildet eine eigene Bibliothek, aus der jeder seine Kenntniße erweitern kann.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben.

A. Boltze, Porträtmaler u. Photograph in Halle a/S.

Dem geehrten Publikum fühle ich mich zu der ergebensten Anzeige verpflichtet, daß die Störungen in meinem Geschäftsbetriebe durch bauliche Vergrößerung und neue, geschmackvolle Einrichtung meines Salons veranlaßt, nunmehr beendet sind und daß ich von einer größern Reise zum Zwecke der **Kugbarmachung der neuesten und besten Entdeckungen im Gebiete der Photographie** und eigener Anschauung der praktischsten und nobelsten Einrichtungen der renommiertesten Ateliers Berlins, Münchens u. zurückgekehrt, nunmehr zuverlässig im Stande bin, mit jeder aus meinem Geschäft hervorgehenden Arbeit mir die vollkommenste Zufriedenheit zu erwerben.

Vorzüglich empfehle ich meine **Visiten-Karten-Portraits**, die in Folge meiner neuen Apparate und Einrichtungen auf das Gelungenste hergestellt werden. Um vielen Nachfragen zu genügen, bemerke ich noch, daß ich während des Umbaues meines Salons einem lange vorher an mich ergangenen Rufe des Wohl. Jäger-Officier-Corps nach Sangerhausen gefolgt war.

Echt Peruan. Guano vom Lager der Herren **Feldmann, Bochl & Co.** in **Hamburg** empfohlen billigt
J. G. Mann & Söhne.

Die noch vorhandenen, geschmackvoll und solid gearbeiteten **Leichensteine, Grabkreuze und Grabplatten von Kunststein** aus der **D. Seegewaldtschen Conc.** Masse sollen, da das Grundstück verkauft ist und geräumt werden muß, schleunigst und deshalb weit unter dem gerichtlichen Taxpreise verkauft werden.
Carl Deichmann,
definit. Verwalter der Masse.

73 Steinstraße im Kühlingschen Hause 73.

Im Befehl meiner **Frankfurter Messwaren** erlaube ich mir ein verehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf mein reichhaltiges Lager der neuesten

Herbst- und Winterstoffe

aufmerksam zu machen.

Bei streng reeller Bedienung sowie durch Stellung der billigsten aber festen Preise hoffe ich die vollkommene Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.

Durch persönliche Bekanntschaft mit einem der größten **irländer Leinen-Fabrikanten** und durch directe Beziehung von Irland, bin ich in den Stand gesetzt, **garantirt rein Leinen-Taschentücher** dem verehrten Publikum zu äußerst billigen Preisen an die Hand zu stellen.

Nr. 2 fein à Dhd. 1 1/2 Rp.

Nr. 4 = a = 2 =

Nr. 5 feinfain à Dhd. 2 1/2 Rp.

Nr. 7 = a = 2 1/2 =

Nr. 8 = a = 2 1/2 =

Nr. 8 prima à Dhd. 3 1/4 Rp.

Nr. 10 feia prima à Dhd. 3 7/12 Rp.

Nr. 11 fl. prima à = 3 3/6 =

Nr. 13 extra prima à = 4 1/2 =

Nr. 14 f. extra prima = 5 =

Nr. 15 ff. extra prima = 6 =

Nr. 10. 11. 13. 14. 15. Batist-Leinen, Handgespinnst.

Halle, d. 12. Juli 1861.

Jacob Simon,
gr. Steinstraße Nr. 73.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr., aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf, und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässhsten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Linctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit festgesetzt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für Gisleben bei Herrn **C. Reichel**.



Lilionese.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen **Sommerprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferröthe** auf der Nase, und entfernt alle sonstigen Hautunreinigkeiten. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es **blendend weiß und zart**, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. — Für die Wirkung unserer **Lilionese** übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen **Garantieschein** erhalten. Preis pro Flasche 1 Rp., halbe Fl. 17 1/2 Pf. Niederlage für Halle bei **G. Leidenfrost**, große Ulrichstraße 11. Uchersleben: A. Fest. Bitterfeld: J. G. Schencke. Delitzsch: C. Eissner. Merseburg: Carl Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weissenfels: C. F. Suess. Wettlin: Bruno Knauff. Zeig: Siedersleben. Sörbig: R. Kotzsch.

Eau de Lis (Lilienwasser).

Andere **cosmetische Mittel** halten mit diesem Schönheitswasser keinen Vergleich aus, dasselbe ist aus **vegetabilischen Stoffen** zusammengesetzt und entfernt **Sommerprossen, Leberflecken, Miteffer, Flechten, Nöthe** u., wofür die Fabrik garantirt und im Nichtwirkungsfall den Betrag zurückzahlt. Preis à Fl. mit Gebrauchsanweisung 20 Pf. In Halle bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. Nr. 109.

Mein vollständig assortirtes Lager **Breslauer Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfehle billigt **C. Haring**, Brüderstr. 16.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Unterzeichnung meines Namens unter der in einer der letzten Nummern der **Hallschen Zeitung** enthaltenen Aufforderung zur **Theilnahme am Besuche der constituirenden Versammlung des National-Vereins** beruht auf einem Mißverständnis

Dr. Alfred Graefe.

Den Herren Photographen

empfehle ich vollständiges Lager chemischer Präparate, sowie photographischer Papiere zu Fabrikpreisen.

Robert Pilz in Halle a/S.

Unterricht für Damen sowohl, als auch für Herren, so wie für Schüler und Schülerinnen im Malen auf Papier, Glas, Porzellan, Holz und auf alle Stoffe nach einer ganz neuen, sehr leicht fasslichen Methode, so dass Jeder, ohne Vorkenntnisse, in drei Stunden das Malen erlernen kann, ertheilt ein geprüfter Lehrer. Da mein Aufenthalt nur sehr kurze Zeit ist, so bitte ich, desfallsige Anmeldungen von **11—12** und von **1—2** Uhr sehr bald machen zu wollen — Taubengasse Nr. 18 im Garten.

Das Honorar für Einzelne ist ein Thaler, für Mehrere zugleich nur 15 Sgr.

Ein photographisches Glashaus, welches leicht auseinander zu nehmen geht und sich zugleich als **Gartenhäuschen** eignet, soll, da der bisherige Besitzer sich verändert und um den Platz zu räumen, unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Adressen werden erbeten beim **Fleischermeister Meißner**, Schmeerstraße 20.

Unterzeichneter empfing Lager der rühmlichst bekannten künstlichen **Mineralwasser** des Herrn **Dr. Wey** in Bernburg, welche zum Fabrikpreise frei ins Haus liefern, und zwar für 100/1 Flaschen incl. Flich. 8 1/2 Rp.
= 50/1 = = 4 1/3 =
= 25/1 = = 2 1/6 =
= 12/1 = = 1 1/6 =

Die leeren Flaschen nehme 1 Pf. in Zahlung. Aufträge werden von den **Vacatragern** entgegen genommen und sofort ausgeführt.

G. Beyer,

Leipziger-Straße Nr. 91.

Shirting-Banden, das Neueste in bunt, mit und ohne Stehkragen, billigt bei

C. Seyfarth.

Corsets ohne Naht, bellförmig, bunte u. weiße, bei

C. Seyfarth.

Eis fortwährend bei **Gustav Schliack**, Fleischermeister.

Neue Isländische Matjes-Heringe in Tonnen und Schocken empfiehlt billigt **Hermann Pröpfer**, Leipzigerstr. Nr. 6.

Alle nur vorkommenden Reparaturen an **Harmonika's**, auch neue gut und dauerhaft.
C. Jabel, Künstler, Steg Nr. 17.

I. Abonnements-Concert.

Freitag den 19. Juli Abends 6 Uhr im wilden Busche zu **Rotenburg**. Hierzu laden ergebenst ein

F. Gung. F. Sterz.

Gott schütze unsern König treu,
Schützt vor allen Unglücksfällen;
Selbst durch Pulver und durch Blut,
Kann kein Bösewicht Ihn fällen.
Fesuil'sche Intrigue,
Wird Ihm schaden nimmer nie.

Gott hat Ihn für uns erkoren;
Wer will wider Gott bestehn?
Alle, Alle geh'n verloren,
Alle werden untergeh'n,
Die Mord wagen freewilhaft,
Gott ist's, der Ihn Hülf schaff.

A. D.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag wurde meine Frau von einem Jungen glücklich entbunden.
Bennewis, den 15. Juli 1861.

W. Knauer.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Lhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 163.

Halle, Dienstag den 16. Juli
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

(Unsere hiesigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.)

Baden: Baden, Sonntag den 14. Juli.

Ein ruchloses Attentat auf das Leben unseres theuern, hochgeliebten Königs ist hier, glücklicherweise ohne Erfolg, verübt worden.

Heute früh gegen 9 Uhr wurde in der Lichtentha-ler Allee von dem Leipziger Studenten Oscar Becker aus Odessa auf Se. Maj. den König von Preußen ein Doppelterzerol aus nächster Nähe abgefeuert. Gottes Schutz waltete über dem Leben des Königs. Eine Kugel ging durch den Kragen des Hockes und verursachte an der linken Seite des Halses eine ganz leichte Con-tusion ohne jeden gefährlichen Charakter. Se. Maj. kehrten zu Fuß nach Ihrer Wohnung zurück. Der Thäter wurde sofort (von dem preussischen Gesandten, Grafen Flemming, welcher in der Begleitung des Kö-nigs war) festgenommen und ist dem Großherzoglichen Gericht überliefert.

Telegraphische Depesche.

London, Sonntag d. 14. Juli. Nach hier eingetrof-fenen Berichten aus Newyork vom 2. d. herrschte daselbst große Ungewißheit und sich widersprechende Vermuthungen über die Gründe, weshalb die Bundesstruppen nicht vorrück-ten. — In Baltimore waren militärische Vorsichtsmaßre-geln getroffen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Justizrath Wilhelm Leisten zu Arnberg und dem Rektor der Klosterschule zu Dornsdorf im Kreise Eichsterga, Johann Gottfried Steinicke, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Regierungspräsidenten v. Wedell in Merseburg zum Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu ernennen und demselben den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse; dem bisherigen Geheimen Ober-Finanzrath Günther zu Berlin unter Beilegung des Charakters als Regierungs-präsident die Stelle des Vicepräsidenten der Regierung in Koblenz zu verleihen; sowie den seitberigen Richtersassessor Richard de la Croix in Berlin zum Konfiskatorialrath zu ernennen.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. Juni, die provisorische Errichtung von Divisions-Inten-danturen beim I., III., IV. und VIII. Armeekorps betreffend.

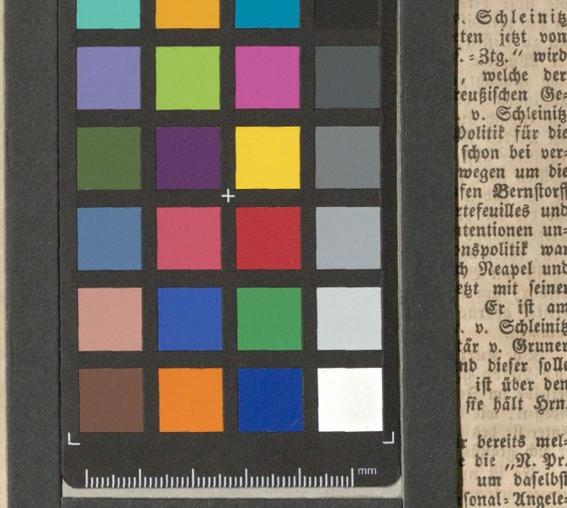
Die Vorbereitungen zur Krönung sind einer Immediatkommis-sion übertragen worden. Der betreffende königliche Erlass ist unter dem 6. Juli an den Minister des Innern gerichtet und lautet nach der „N. Pr. Z.“:

„Nachdem Ich durch Meine Verordnung vom 3. d. M. die Feter Meiner Krö-nung im Monat October d. J. zu Königsberg in Pr. angeordnet habe, will Ich einer Immediatkommission unter Ihrem Vorh. die gesammten Vorbereitungen zu dieser Feter übertragen und habe außer Ihnen den Ober-Ceremonienmeister Wirklichen Ge-heimen Rath Freiherrn v. Stillfried, Grafen von Alcantara, Meinen Oberhof- und Hausmarschall Wittf. Geheimen Rath Grafen v. Püchler, den Ober-Konfiskatorialrath, Hof- und Domprediger Dr. Smetblage, und den Geheimen Ober-Baurath Güler zu Mitgliedern ernannt. Indem Ich Sie beauftrage, die übrigen Mitglieder hiervon zu benachrichtigen und den baldigen Zusammenritt der Kommission zu veranlassen, über-sende Ich Ihnen anliegend einen Entwurf eines Programms für die Krönungsfeter zu weiteren Beratung und will den Vorschlägen der Kommission seiner Zeit entge-gensehen. Schloß Babelsberg, den 6. Juli 1861. (gez.) Wilhelm.“

Der König und die Königin erscheinen nach Privatbriefen aus Baden-Baden häufig mit dem Großherzog und der Großherzogin von

Baden, der Großfürstin Helene von Rußland, dem Fürsten von Hohen-

enade. Der träge des Geh- ensleben und Der Gesandte vom Könige in Baden- für diese Zeit



Schleinig ten jetzt von =-Bzg.“ wird , welche der reussischen Ge- v. Schleinig Politit für die schon bei ver- wegen um die ften Bernstorff retefeuelles un- tentationen un- nsropolitik war h Neapel und eht mit seiner Er ist am v. Schleinig är v. Bruner nd dieser solle ist über den sie hält Hrn. re bereits mel- die „N. Pr. um daselbst onal-Angele-

ist, nach dem heute ausgegebenen „Militair-Wochenblatt“, unter Beilegung des Ran- ges eines Rathes zweiter Klasse und Beibehaltung des Titels „Hof- prediger“ zum evangelischen Feld-Probst der Armee ernannt. Derselbe hat gleichzeitig die Funktionen des Ober-Predigers sowohl bei dem Garde-Corps als auch bei dem III. Armeekorps bis auf Weiteres zu versehen.

Der stellvertretende Polizeipräsident, Hr. v. Winter, wurde ge- ftern von seinem Gute bei Culm hier zurück erwartet; sein Sohn soll außer Gefahr sein.

Dem Polizeipräsidenten Maurach in Königsberg ist, der „K. H. Bzg.“ zufolge, der Antrag zugegangen, die Stelle des in das Mi- nisterium des Innern berufenen Polizeipräsidenten v. Kehler in Bres- lau zu übernehmen, von ihm aber abgelehnt worden.

Wie der „Publ.“ meldet, ist nunmehr gegen den Stadtgerichts- rath Werten wegen des Duells mit dem General v. Manteuffel die Anklage erhoben; dieselbe soll noch vor Beginn der Ferien vor dem Stadtgerichte zur öffentlichen Verhandlung kommen.

Im Laufe dieses Monats werden in allen Kreisen Kreistage abgehalten, die bestimmt sind, diejenigen Mitglieder der Grund- feuer-Veranlagungscommission zu ernennen, deren Wahl in dem Gesetze den kreisständischen Versammlungen übertragen ist. Den Landräthen ist namentlich zur Pflicht gemacht, den Kreistag noch im Monat Juli abzuhalten, da es die Absicht ist, im August (zum 18.) die Provinziallandtage einzuberufen, um ähnliche Wahlen für die Pro- vinzen vorzunehmen, und selbstverständlich diesen Wahlen die der